

Zum Wohle
der Natur
für uns
Menschen



Regionaler Naturschutzplan in Oberösterreich 2024

Naturschutz



Bearbeitung

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion für Landesplanung,
wirtschaftliche und ländliche Entwicklung
Abteilung Naturschutz

Foto der Titelseite:

DI Dr. Stefan Reifeltshammer

Fotonachweise:

Büro LH-Stv. Dr. Haimbuchner: S. 4; Naturpark Bauernland: S. 13, 20; Josef Mörwald: Seite 14;
Franz Schlögl: Seite 15; Iris Knittl-Frank: Seite 17; Initiative Natürlich St. Konrad: Seite 19;
Stefan Reifeltshammer: S. 1, 5, 6, 7, 9, 10, 11; Screenshot eAMA: S. 24.

Redaktion:

DI Dr. Stefan Reifeltshammer

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion für Landesplanung,
wirtschaftliche und ländliche Entwicklung
Abteilung Naturschutz

Bahnhofplatz 1
4021 Linz
Telefon +43 732 77 20-118 71
Fax +43 732 7720-211 899
E-Mail n.post@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at/naturschutz

F.d.l.v: Ing. Gerald Neubacher, Linz, Oktober 2024

© Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung oder Verwertung
bleiben dem Land Oberösterreich vorbehalten

Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/datenschutz>

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Der regionale Naturschutzplan in Oberösterreich	5
Regionaler Naturschutzplan Freiwald-Maltsch	6
Regionaler Naturschutzplan Kirchdorf-Steyr	7
Regionaler Naturschutzplan Voralpen-Attersee-Traunsee	8
Regionaler Naturschutzplan Bauernland-Attergau-Vöcklatal	10
Regionaler Naturschutzplan Moosbach- und Mattigtal	11
Veranstaltungen zum regionalen Naturschutzplan – eine Auswahl	12
Häufig gestellte Fragen zum regionalen Naturschutzplan	23

Vorwort



Mit dem Zuschlag „Regionaler Naturschutzplan“ steht im ÖPUL-Förderprogramm eine Maßnahme zur Verfügung, mit der unsere Bäuerinnen und Bauern einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt leisten können.

Das Besondere dabei ist, dass die Zielsetzungen der Regionalen Naturschutzpläne auf die regionalen Themen abgestimmt sind und somit maßgeschneiderte Förderanreize angeboten werden können. Die Artenvielfalt ist häufig auf Flächen gut ausgebildet, die im Wirtschaften eine zunehmend untergeordnete Rolle spielen. Seien es besonders steile Wiesenflächen im Voralpenbereich oder besonders nasse Flächen an Seen und Bächen, allen ist gemeinsam, dass die Bewirtschaftung solcher Standorte besonderer Anstrengungen bedarf. Genau hier wollen wir mit dem Regionalen Naturschutzplan unterstützen und mit dem Angebot dazu beitragen, dass diese Flächen weiter bewirtschaftet werden können und die Biodiversität erhalten bleibt. Aber nicht nur Extremstandorte sind von naturschutzfachlichem Interesse, sondern auch Wiesen, Weiden und Äcker als Lebensraum für Kulturlandschaftsvögel. Auch diese Themen bilden sich in den Regionalen Naturschutzplänen ab.

Für den einzelnen Betrieb ist der „Regionale Naturschutzplan“ einerseits durch die Einbringung einer Naturschutzfläche und andererseits durch die Teilnahme an einer Veranstaltung charakterisiert. Bei dieser Veranstaltung ist uns der regionale Ansatz wichtig. Es sollen die Ziele und Maßnahmenmöglichkeiten des Regionalen Naturschutzplans auf den Flächen, in der Landschaft und vor Ort in Form von Exkursionen, Betriebsführungen, Stammtischen und Vorträgen besprochen werden. Eine Auswahl der diesjährigen Veranstaltungen wird mit dieser Broschüre dokumentiert. Mein Dank gilt all jenen, die dazu beigetragen haben, die Veranstaltungen zu organisieren und durchzuführen, neben den Professionisten insbesondere jenen engagierten Bäuerinnen und Bauern die in selbstorganisierten Veranstaltung einen wertvollen Beitrag zum Gelingen des Regionalen Naturschutzplans geleistet haben.

Ihr
Dr. Manfred Haimbuchner
Landeshauptmann-Stellvertreter

Der regionale Naturschutzplan in Oberösterreich

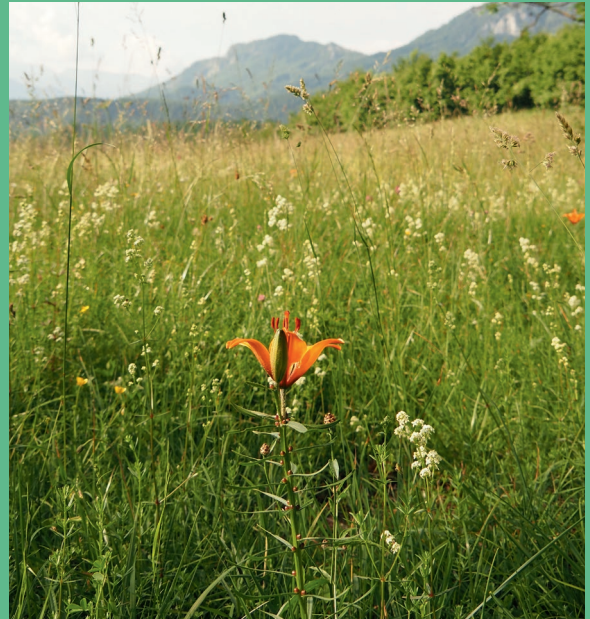


Foto: Stefan Reifeltshammer

Der Regionale Naturschutzplan hilft
Biodiversität zu sichern

Der Regionale Naturschutzplan ist ein optionaler Zuschlag zur Naturschutzmaßnahme (NAT) im ÖPUL 2023–2027. Die Anmeldung der Teilnahme erfolgt mit dem Mehrfachantrag, wobei ein Einstieg in die Maßnahme nur noch bis 31.12.2024 möglich war.

Im Regionalen Naturschutzplan werden für bestimmte Gebiete Zielsetzungen formuliert, die auf den Erhalt und die Verbesserung der Biodiversität in diesen Gebieten abzielen. Unter dieser Prämisse wurden bei der Planung der Regionalen Naturschutzpläne partizipativ Zielformulierungen und Auflagenpakete zum Erreichen dieser Ziele entwickelt.

Um am Regionalen Naturschutzplan teilzunehmen, wählen Bewirtschafter/innen und Bewirtschafter ein passendes Auflagenpaket aus Vorschlägen für einen Schlag (Fläche) aus und meldet dieses mittels Antrags an die Abteilung Naturschutz beim Land Oberösterreich. Mit diesem Schlag nehmen Bewirtschafter/innen und Bewirtschafter dann mindestens 3 Jahre (bis zum 31.12.2027) an der Naturschutzmaßnahme (NAT) teil.

Zusätzlich zur Flächenbewirtschaftung werden jährlich Veranstaltungen angeboten, welche die Zielerreichung des Regionalen Naturschutzplans unterstützen sollen. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung löst die Auszahlung des Zuschlags „Regionaler Naturschutzplan“ in der Höhe von 270,00 € pro Jahr und Betrieb aus. Da es sich bei dem Zuschlag um eine jährliche Maßnahme handelt, ist diese zum Erhalt des Zuschlags auch jährlich eine Veranstaltung zu absolvieren. In Kooperation mit dem LFI Oberösterreich wurde ein reichhaltiges Angebot an Veranstaltungen bereitgestellt. Zusätzlich besteht auch die Möglichkeit in Abstimmung mit der Abteilung Naturschutz selbst organisierte Veranstaltungen, wie Workshops, Themenstammtische oder Exkursionen durchzuführen.

Regionale Naturschutzpläne werden in den Regionen „Freiwald-Maltsch“, „Kirchdorf-Steyr“, „Voralpen-Attersee-Traunsee“, „Bauernland-Attergau-Vöcklatal“ und „Moosbach- und Mattigtal“ angeboten.

Regionaler Naturschutzplan Freiwald-Maltsch



Foto: Stefan Reifetshammer

Bäuerlich geprägte Kulturlandschaft im Gebiet des Regionalen Naturschutzplans Freiwald-Maltsch

Gebietskulisse:

Festgelegte zwei- oder mehrschürige Wiesen und Dauerweiden in Gemeinden mit Anteil an den Europaschutzgebieten „*Waldaist und Naarn*“, „*Wiesengebiete im Freiwald*“, „*Tal der kleinen Gusen*“ und „*Maltsch*“.

Eine Kartengrundlage unter <https://www.doris.at/url/RegionalerNaturschutzplan> gibt Auskunft, ob eine Fläche am Regionalen Naturschutzplan teilnehmen kann.

Naturschutzfachliche Situation und Tendenzen:

- Artenverlust von Tier- und Pflanzenarten, insbesondere Rückgang der Wiesenvogelpopulation
- Abnahme der traditionell bäuerlichen Kulturlandschaftsstrukturen durch Nutzungsintensivierung und Umnutzungen

Zielsetzung des regionalen Naturschutzplans:

- Sicherung und Entwicklung der bäuerlich geprägten Kulturlandschaft mit hohem Wiesen- und Weidenanteil mit abgestuften Nutzungsintensitäten und -zeitpunkten
- Etablierung des abgestuften Wiesenbaus, um die wirtschaftliche Flexibilität der Betriebe abzusichern und um unterschiedliche Bewirtschaftungsintensitäten zu unterstützen
- Schaffung von Brachstreifen und abgestuften Grünlandintensitäten zur Verbesserung des Lebensraumangebots für Wiesenvögel
- Schaffung von Lebensräumen für Tier- und Pflanzenarten, insbesondere für den Erhalt der Wiesenvogelpopulation

Regionaler Naturschutzplan Kirchdorf–Steyr



Foto: Stefan Reifetshammer

Die Bewirtschaftung von Flächen mit schwierigen Geländebedingungen soll durch den Regionalen Naturschutzplan unterstützt werden

Gebietskulisse:

Verwaltungsbezirke *Kirchdorf, Steyr-Land und Steyr-Stadt*

Naturschutzfachliche Situation und Tendenzen:

- Artenreiches Dauergrünland insbesondere in Steillagen durch Verwaldung oder Intensivierung gefährdet
- Feuchtwiesen in den breiten Talräumen, insbesondere im Kremstal, durch Intensivierung gefährdet
- Abnahme der traditionell bäuerlichen Strukturen durch Nutzungsintensivierung und Umnutzungen (Verwaldung)

Zielsetzung des regionalen Naturschutzplans:

- Erhaltung eines hohen Wiesenanteils insbesondere in Steillagen
- Offenhalten, der von Verwaldung bedrohten Grünlandflächen
- Erhaltung und Entwicklung artenreicher Wiesentypen
- Schaffung von extensiv genutzten Grünlandflächen mit abgestuften Nutzungsintensitäten als Trittsteinbiotope

Regionaler Naturschutzplan Voralpen–Attersee–Traunsee

Gebietskulisse:

Politische Gemeinden: *Altmünster, Aurach am Hongar, Gmunden, Grünau im Almtal, Gschwandt, Kirchham, Pinsdorf, Scharnstein, Schörfling am Attersee, St. Konrad, Steinbach am Attersee, Traunkirchen, Weyregg am Attersee*

Naturschutzfachliche Situation und Tendenzen:

- Klein strukturierte Landwirtschaft mit Schwerpunkt Grünland und Milchwirtschaft
- Lärchenweiden und Lärchenwiesen kommen im Naturpark Attersee–Traunsee noch relativ häufig, insbesondere an exponierten Lagen vor
- Reich strukturierte Landschaft mit Nutzungstypen wie Streuobstwiesen, Magerwiesen und Feuchtwiesen
- Steilflächen verwalden zunehmend

Zielsetzung des regionalen Naturschutzplans:

- Sicherung und Entwicklung der bäuerlich geprägten Kulturlandschaft mit hohem Wiesen- und Weidenanteil mit abgestuften Nutzungsintensitäten und –zeitpunkten
- Offenhalten der von Verwaldung bedrohten Grünlandflächen
- Erhaltung der regionaltypischen Lärchenwiesen und –weiden
- Erhaltung und Umwandlung in artenreiche Wiesentypen
- Sicherung und Entwicklung von Streuobstwiesen, Baumreihen und Heckenzügen durch Pflegemaßnahmen



Regionaltypische Bewirtschaftungsformen wie Lärchenweiden
haben auch hohen Wert für die Biodiversität

Regionaler Naturschutzplan Bauernland–Attergau–Vöcklatal



Feuchtflächen sind Wasserspeicher und Lebensraum zugleich. Ohne Bewirtschaftung würde beides ins Hintertreffen gelangen.

Gebietskulisse:

Politische Gemeinden: *Attersee, Berg, Frankenmarkt, Fornach, Innerschwand, Mondsee, Nußdorf, Oberhofen, Oberwang, Pfaffing, Pöndorf, St. Georgen im Attergau, St. Lorenz, Seewalchen, Straß, Tiefgraben, Unterach, Vöcklamarkt, Weissenkirchen, Zell/Moos*

Naturschutzfachliche Situation und Tendenzen:

- Landschaft mit hohem Grünlandanteil und Milchwirtschaft
- Vielfältige Wiesentypen: Nass- und Feuchtgrünland in den Talräumen, Steiflächen mit Extensivgrünland, steile Grünlandböschungen und Terrassenstufen, sowie intensives Wirtschaftsgrünland: Tendenz zur Abnahme des Extensivgrünlands
- Ackerbau nimmt im Übergang zum Alpenvorland zu

Zielsetzung des regionalen Naturschutzplans:

- Sicherung und Entwicklung der bäuerlich geprägten Kulturlandschaft mit hohem Wiesen- und Weidenanteil und abgestuften Nutzungsintensitäten, insbesondere die Erhaltung artenreicher Wiesentypen
- Offenhalten der von Verwaldung bedrohten Steiflächen im Grünland
- Erhaltung extensiv bewirtschafteter Wiesenraine und artenreicher Terrassenböschungen u.a. als Erosionsschutz
- Bewirtschaftung naturschutzfachlich bedeutsamer Nass-, Feuchtwiesen und Moorflächen

Regionaler Naturschutzplan Moosbach- und Mattigtal



Aufgrund der späteren Schnittzeitpunkte wirken Naturschutzflächen als Trittsteinbiotope

Gebietskulisse:

Politische Gemeinden mit Anteil an den Talräumen des Moosbach- und Mattigtals: *Auerbach, Burgkirchen, Helpfau-Uttendorf, Höhnhart, Jeging, Kirchberg, Lengau, Lochen, Maria Schmolln, Mattighofen, Mauerkirchen, Moosbach, Munderfing, Neukirchen, Palting, Perwang, Pfaffstätt, Pischelsdorf, Roßbach, St. Johann am Walde, Schalchen, Treubach, Weng*

Naturschutzfachliche Situation und Tendenzen:

- Talräume mit Anteil an Feuchtwiesen, die zum Teil intensiviert werden
- Zahlreiche Potentialflächen für Bläulings-Lebensräume (Schmetterlinge)
- Vielfältige Vogelfauna u.a. mit zahlreichen Bodenbrütern im südlichen Mattigtal
- Ökologische Vernetzungsfunktion zwischen dem Kobernaußerwald und den intensiv genutzten Inn-Hochterrassen

Zielsetzung des regionalen Naturschutzplans:

- Erhaltung des aktuellen Bestandes an Feuchtwiesen in ihrer bisherigen Ausprägung und der extensiven Nutzung als ein- oder zweimähdig genutztes Grünland
- Verbesserung des Lebensraumangebots für Vögel und Insekten, insbesondere Heuschrecken und Bläulinge
- Schaffung von extensiv genutzten Acker- und Grünlandflächen als Trittsteinbiotope

Veranstaltungen zum regionalen Naturschutzplan – eine Auswahl

Mehrwert Berglandschaft – Agrarfachtage Schwerpunkt Grünland am 27.01.2024 und 10.02.2024

Im Zuge der Agrarfachtage wurde durch Frau Waltraud Müller von der Naturschutzberatung der BIO AUSTRIA OÖ ein Vortrag zum Thema „Biodiversitätsfördernde Maßnahmen auf landwirtschaftlichen Betrieben“ gehalten.

Folgende Fragestellungen wurden thematisiert:

- Welche Naturschutzmaßnahmen sind sinnvoll in der Region und am Betriebsstandort?
- Wie kann man Lebensräume schaffen und die naturschutzfachliche Wertigkeit auf den Flächen und am Betrieb erhöhen?
- Welcher Nutzen besteht für den Biolandwirt?
- Welche Unterstützung gibt es für den Betrieb?

Zu den bereits genannten Fragestellungen wurden folgende Maßnahmen vorgestellt:

- Streuobstwiesen: Extensiv genutzte und ohne Pestizide bewirtschaftete Streuobstwiesen zählen zu den artenreichsten Lebensräumen und sind durchaus sehr produktive Lebensräume. Dennoch sind die Bestände dieses Lebensraumtyps rückläufig, was sich negativ auf die Biodiversität auswirkt.
- Hecken, Uferbegleitgehölze und Feldgehölze: Hecken sind wertvolle Biotop in unserer Kulturlandschaft. Sie gliedern die Landschaft, wirken als Windbremse und schützen vor Erosion. Die Hecke als Biotop: Optimale Gestaltung des Lebensraums Hecke für Wildtiere und Insekten, heimische Wildgehölze und ihre Bedeutung für die Fauna, Anlage, Erhaltung und Pflege
- Biodiversitätsfördernde Maßnahmen auf dem Acker im ÖPUL: Wirkungen auf die Artenvielfalt
- Biodiversitätsfördernde Maßnahmen auf dem Grünland: Bedeutung des extensiven Grünlands und verschiedener Grünlandtypen für die Biodiversität und für das Klima, Bedeutung für die Gesundheit von Wiederkäuern, Maßnahmen im ÖPUL 2023+
- Schaffung von Kleinbiotopen und Nisthilfen: Beispiele für naturnahe Gestaltung des Hof- und Hausumfeldes, Vorstellung verschiedener Nisthilfen
- Förderprogramm „Naturaktives Oberösterreich“: Hecken sind wertvolle Biotop in unserer Kulturlandschaft.



© Foto: Naturpark Bauernland

Vortrag im ABZ Salzkammergut

Obstbaum-Schnittkurse im Naturpark Bauernland, am 17.02.2024, 02.03.2024 und 16.03.2024

Am 17. Februar, sowie am 02. und 16. März 2024 fanden in der Region des Naturpark Bauernland drei ganztägige Obstbaum-Schnittkurse mit Baumwärter August Reichl aus Oberhofen statt. In den Kursen, die sowohl einen Theorie- als auch einen Praxisteil beinhalteten, wurden die verschiedenen Schnittarten vorgestellt und veranschaulicht, welche jährlich bei den heimischen Obstbäumen angewendet werden sollten, um diese gesund und ertragreich zu erhalten. Besonderes Augenmerk wurde auf den sogenannten Pflanzschnitt gelegt, den ersten und wichtigsten Schnitt, den ein junger Baum erfahren sollte.

Der Wert von extensiven Grünlandflächen – regionaler Naturschutzplan, 27.02.2024 in Großraming

Am 27.02.2024 wurde in Großraming ein Vortrag mit dem Thema „Der Wert von Extensivgrünland“ durch Herrn DI Michael Maderthaner gehalten. Dabei wurden die negativen Entwicklungen bzw. Probleme des Extensivgrünlandes aufgezeigt. Danach wurden Einflüsse auf die Artenvielfalt, wie die Mahdtechnik, den Mahdzeitpunkt, die Düngung, nicht-bewirtschaftete Bereiche und die Beweidung näher beschrieben.



© Foto: FL Josef Mörwald

Obstbaum-Schnittkurs

Obstbaum-Schnittkurs in Steinbach am Ziehberg am 16.03.2024

Am Samstag den 16.03.2024 fand mit sehr großem Interesse ein Obstbaum-Schnittkurs in Steinbach am Ziehberg statt. Abgehalten wurde dieser von FL Josef Mörwald von der LFS Schlierbach. Neben dem korrekten Schnitt an Streuobstbäumen wurde auch das nachhaltige Pfälzen dieser erklärt. Auch einige Besonderheiten wurden seitens FL Mörwald erklärt: sehr interessant war, dass man zum Beispiel Nussbäume am besten zur Sommersonnenwende schneidet. Die Anwesenden konnten ihr fachliches Wissen erweitern, um dies auch an andere weiter geben zu können.



© Foto: Franz Schögl

Weiterbildungsveranstaltung der Ortsbauernschaft Altmünster

Regionaler Naturschutzplan Weiterbildungsveranstaltung der Ortsbauernschaft Altmünster am 19.04.2024

Der Regionale Naturschutzplan Voralpen-Attersee-Traunsee ist ausgelegt für klein strukturierte Landwirtschaft mit Schwerpunkt Grünland und Milchwirtschaft. Er bietet Förderanreize besonders für die Bewirtschaftung von steilen Wiesenflächen, Weideflächen und Lärchenwiesen, die typisch fürs Aurachtal sind.

Solche Standorte bedeuten vielfach besondere Anstrengungen zur Erhaltung und Pflege. Mit der Teilnahme am Förderprogramm Regionaler Naturschutzplan können Bäuerinnen und Bauern einen wertvollen Beitrag zu Artenvielfalt und Naturschutz leisten.

Die Weidebegehung am 19.04.2024 wurde von mehr als 70 Teilnehmer und Interessenten besucht. Die große Anzahl an Teilnehmer zeigt welche Bedeutung Natur- und Umweltschutz für die Bäuerinnen und Bauern hat. Grünlandreferent DI Dr Wolfgang Angeringer gestaltete einen interessanten Nachmittag mit den Themen:

- Unterschied in Vegetation
- Tierbesatz
- Weidepflege
- Bodenproben
- Bodenbestimmung
- Intensive, ertragreichen Mähwiese
- Weidemanagement: Unterteilung der Weideflächen in „Koppeln“
- Die Bestimmung von Zeigerpflanzen, wie Weidelgras, Knautgras, Ruchgras, Wolliges Honiggras
- Gifthalte Pflanzen wie Hahnenfuß, Herbstzeitlose, Kreuzkraut, ...
- Besonders extensive, nicht gedüngte Naturschutzflächen: wie beeinflusst ein späterer Nutzungszeitpunkt und eine verringerte Nutzungsintensität den Pflanzenbestand

Almseminar mit DI Dr. Michael Machatschek auf der Steyrerbergerreith-Alm in Hinterstoder am 05.06.2024

Am 05.06.2024 wurde ein Seminar mit Herrn DI DR. Michael Machatschek auf der Steyrerbergerreith-Alm in Hinterstoder abgehalten. Es erfolgte eine allgemeine Einführung über die Almbewirtschaftung durch den Referenten.

Folgende Aussagen und Themen wurden besprochen:

- Ein Kalkuntergrund führt allgemein zu geringeren Aufwuchshöhen der Vegetation, als bei den Aufwüchsen in Urgesteinsgebieten. Die Aufwüchse sind aber im Verhältnis gehaltvoller und wesentlich artenreicher.
- Koppelweidewirtschaft ist der Standweidewirtschaft aus pfleglichen Gründen vorzuziehen. Bei der Beweidung sollte man beachten, dass sich die Pflanzen auch aussamen können. Durch eine Teilbeweidung können sich auch gern gefressen Arten über Samen vermehren, wenn Weideruhephasen eingehalten werden. Optimal für die Tiergesundheit sind Hutweiden mit Büschen, Steinen und Stöcken.
- Nutztiere sollen auch in den Wald können, damit sie Schatten und Regenschutz haben und sich die lästigen Fliegen und Bremsen abstreifen können. Bei der Waldweide holen sich die Weidetiere instinktiv das raus, was sie auch für die Selbstmedikation benötigen: Gewinn für Tier und Mensch. Durch die Waldbeweidung werden Nährstoffe aus dem Wald genommen und die Baumbestände sind gesünder. Außerdem führt die Beweidung bestimmter Waldtypen zu einer Erhöhung der Biodiversität.
- Besitzen die Almweiden allgemein eine hohe Arten- und Habitatsvielfalt, so führt dies zu ausgeglichenen Landschaftshaushalten und, was für die Bauern wichtig ist, zu gesünderen und gut bestellten Weidetieren.
- Weidezeiger im Wald sind: Berberitze, Weißdorn, Holler, Wolliger Schneeball, Heidelbeere.
- Wenn Farn als Einstreu genommen wird, fressen die Tiere davon so viel, dass sie entwurmt werden. Auch Fichtenzweige, Tanne, Eiche, Hagebutte, Berberitze, alle Steinobstarten, Holler und Weide dienen der Entwurmung.
- Eine Mischbeweidung mit Rindern, Pferden und Schafen gemeinsam wäre am besten. Empfohlene Beweidungsreihenfolge, wenn keine Mischbeweidung möglich ist: Zuerst Milchvieh, Jungvieh und zuletzt Pferde oder Schafe. Am Ende der Almperiode, wenn nur Rinder auf der Alm waren: 4 Wochen Pferde auftreiben zum Weide-Putzen, was auch vom Rot- und Gamswild akzeptiert wird.
- Wasserbewirtschaftung ist ein wichtiges Thema auf der Alm: Tränken nicht in der Nähe der Hütte aufstellen, da es dort zu Überdüngungseffekten kommt, sondern dezentral. Beweidung bringt mehr Wasser in den Boden. Durch optimale Beweidung wird die Trinkwasserqualität der Quellen verbessert: Bodenverdichtung durch angepassten Tierbesatz vermeiden.



© Foto: Iris Knittl-Frank

Besichtigung von Almflächen in Hinterstoder

Am Nachmittag wurden noch Almflächen besichtigt und verschiedene Pflanzen auf den Flächen besprochen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Seminarteilnehmer sehr informative und praktisch anwendbare Inputs bezüglich des Offenhaltens von Almen, Förderung der Artenvielfalt, Reduzierung von Problempflanzen, Gesundheit der Weidetiere, sowie über die zugrundeliegenden Zusammenhänge erhalten haben.

Nistkasten-Workshop der Initiative Natürlich St. Konrad im April 2024

Im April 2024 wurde ein Workshop zum Thema Nistkästen von der Initiative Natürlich in Sankt Konrad mit den Referenten Franz Hummer und Josef Wieser veranstaltet. Die Workshopinhalte umfassten die Theorie zu den Nistkästen, wie die Gründe für den Nistkastenbau und deren Aufhängung, die Platzierung von Nistkästen, die Ausrichtung des Flugloches und die Fluglochgröße in Bezug auf die Vogelart. Es wurden zwei Arten von Nistkästen von den zwei Referenten vorgestellt.

Franz Hummer beeindruckte alle Teilnehmer mit seiner Idee, einen Nistkasten völlig ohne Nägel und Schrauben aus einem Baumstamm mit der Motorsäge zu fertigen. Mit einer Schnur wird dieser am Baumast platziert. Vorteile des Rundholznistkastens sind:

- Rundholz aus einem Stamm
- Schnur als Aufhängevorrichtung
- zu 100% verrottbar
- keine Metallteile (Schrauben, Nägel)
- einfache Reinigung

Josef Wieser bietet den Vögeln eine „Luxuswohnung“ – daher nennt er diese Nistkästen Vogelvilla. Der Bausatz, bis ins letzte Detail ausgetüftelt, besticht durch sein modernes und präzises Design. Die Vorteile der Vogelvilla sind wie folgt:

- regensicheres Dach
- trockenes Nest
- gutes Innenklima durch Dachhinterlüftung
- einfache Reinigung
- lange Lebensdauer

**Zwei sehr unterschiedliche Herangehensweisen
im Nistkastenbau – jede für sich genial**



Rundholz Nistkasten



Nistkasten Bausatz

© Foto: Initiative Natürlich St. Konrad

Unterschiedliche Bauweisen von Nistbaukästen



© Foto: Initiative Natürlich St. Konrad

**Schneiden eines Rundholznistkastens
mit der eigenen Motorsäge**

Nach der Theorie gab es einen Praxisteil bei dem die Teilnehmer einen Nistkasten mittels des Bausatzes zusammengebaut haben. Zudem wurde noch ein Rundholznistkasten mit der Motorsäge geschnitten.



© Foto: Naturpark Bauernland

Mähervorführung im Naturpark Bauernland

Mähervorführung im Naturpark Bauernland am 29.07.2024

Am 29.07.2024 fand eine Mähervorführung der Landschaftspflege Bauernland am Betrieb Alois Gaderer statt.

Folgende Vorteile haben Doppelmessermähwerke im Gegensatz zu Rotationsmähwerken:

Doppelmessermähwerke schonen die Amphibien, Insekten und das Wild. Die Anzahl der verletzten und getöteten Tiere ist bei der Mahd mit Rotationsmähwerken nachweislich um ein Vielfaches höher.

Das Futter wird bei der Mahd mit dem Doppelmessermähwerk gänzlich homogen und gleichmäßig auf der Fläche abgelegt. Das Ergebnis ist ein hervorragendes Trocknungsverhalten des Futters und das Wenden kann deutlich reduziert werden. Durch den glatten und präzisen Schnitt wird die Grasnarbe geschont.

Doppelmessermähwerke sind aufgrund ihrer Bauweise deutlich leichter als Rotationsmähwerke. Sie wiegen ungefähr nur ein Drittel davon. Mit dem Einsatz von Doppelmessermähwerken können Bodenverdichtungen und Narbenschäden vermieden werden.

Veranstaltungen organisiert vom LFI OÖ

Das LFIOÖ organisiert – abgestimmt mit der Naturschutzabteilung OÖ – passgenaue Weiterbildungsveranstaltungen, vorwiegend Exkursionen.

Die Veranstaltungen betreffen die fünf dafür vorgesehenen Gebietskulissen *Kirchdorf–Steyr, Freiwald Malsch, Voralpen Attersee Traunsee, Bauernland–Attergau–Vöcklatal und Moosbach–Mattigtal*.

Folgende Veranstaltungen fanden 2024 statt:

- Der Regionale Naturschutzplan – Moore und Feuchtflächen
am 21.01.2024 und 21.03.2024
- Der Regionale Naturschutzplan – Der Wert von extensiven Wiesen
am 29.02.2024, 05.03.2024 und 12.03.2024
- Der Regionale Naturschutzplan – Wertvolle Wiesentypen am 04.03.2024
- Der Regionale Naturschutzplan – Der Wert von extensiven Wiesen am 05.03.2024
- Der Regionale Naturschutzplan – Bewirtschaftung von Nass- und Steiflächen
am 11.03.2024 und 16.09.2024
- Der Regionale Naturschutzplan – Bewirtschaftung von Mooren und Nassflächen
am 06.05.2024
- Der Regionale Naturschutzplan – Nasswiesen und Wiesenbrüter in den Kremsauen
am 06.05.2024
- Der Regionale Naturschutzplan zu den Orchideenwiesen im Himmelreich am 22.05.2024
- Der Regionale Naturschutzplan – Der Wert von 2-mähdigen Wiesen am 03.06.2024
- Der Regionale Naturschutzplan – Vielfalt durch Nutzen am 05.06.2024
- Der Regionale Naturschutzplan – Insektenschonende Grünlandnutzung am 07.06.2024
- Der Regionale Naturschutzplan – Steiflächenbewirtschaftung im Beispiel des Verein Bergwiesen am 12.06.2024
- Der Regionale Naturschutzplan – Die Vielfalt am Betrieb am 19.06.2024
- Der Regionale Naturschutzplan – Neuanlage von Naturschutzflächen am 03.09.2024
- Der Regionale Naturschutzplan – Die wunderbare Welt der Pilze auf unseren Weiden
am 18.09.2024
- Der Regionale Naturschutzplan – Spezialisten in der Pflanzen- und Tierwelt
am 20.03.2024 und 28.08.2024
- Onlinekurs – Videoaufzeichnung: Der Regionale Naturschutzplan 2024

Zusammenfassung

Insgesamt haben 1.031 Betriebe eine Veranstaltung zum Regionalen Naturschutzplan besucht. 731 (71 %) TeilnehmerInnen besuchten ein Angebot des Ländlichen Fortbildungsinstituts und 300 (29 %) TeilnehmerInnen absolvierten die Verpflichtung mit selbst organisierten Veranstaltungen der Ortsbauernschaften, Naturparke, Naturschutz- und Landschaftspflegevereine, des Maschinenrings, des ÖKL und besonders engagierter BäuerInnen.

Ein herzlicher Dank seitens der Abteilung Naturschutz gilt allen, die durch ihren persönlichen Einsatz zum Angebot und Gelingen des Regionalen Naturschutzplans beigetragen haben und motiviert sind dies weiter zu tun.

Häufig gestellte Fragen zum regionalen Naturschutzplan:

In welchen Regionen wird der regionale Naturschutzplan angeboten?

Ob Sie mit Ihren Flächen am Regionalen Naturschutzplan teilnehmen können sehen Sie auf dieser Karte: <https://www.doris.at/url/RegionalerNaturschutzplan>

Wo kann ich den Antrag für die Teilnahme am regionalen Naturschutzplan finden?

Der Antrag für die Teilnahme am Regionalen Naturschutzplan ist online unter <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/279600.htm> zu stellen.

Welche Bewirtschaftungspakete kann ich auswählen?

Die zur Auswahl stehenden Förderpakete sind für jeden Regionalen Naturschutzplan auf <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/279600.htm> veröffentlicht.

Kann ich meine Förderpakete abändern, wenn ich bemerkt habe, dass Verbesserungen nötig sind?

Ein Online-Formular zur „Änderung der Pflegeauflagen von ÖPUL-Naturschutzflächen (NAT)“ ist unter <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/275537.htm> zu finden. Ansonsten sind Änderungsansuchen unter Angabe von Feldstück/Schlag und Änderungswunsch an n.post@ooe.gv.at zu richten.

Was passiert, wenn ich in einem Jahr auf die Teilnahme an einer Veranstaltung vergessen habe?

Wenn Sie in einem Jahr an keiner Veranstaltung teilgenommen haben, dann kommt der Zuschlag von 270,00 € pro Betrieb nicht zur Auszahlung. Sie haben die Möglichkeit, im darauffolgenden Jahr die Bildungsveranstaltung zu machen, um den Zuschlag wieder zu bekommen.

Die Förderprämie für die Bewirtschaftung der Fläche wird hingegen jedes Jahr ausbezahlt. Der Verpflichtungszeitraum endet hier am 31.12.2027.

Wenn Sie nicht mehr am Regionalen Naturschutzplan teilnehmen wollen, können Sie den Zuschlag abmelden. Die Naturschutzfläche bleibt allerdings weiterhin unter Vertrag.

Wo finde ich eine Projektbestätigung für die Naturschutzflächen?

Die Projektbestätigung über die Naturschutzflächen finden Sie tagesaktuell in Ihrem eAMA unter dem Menüpunkt „Flächen“ – „Abfragen“ – „Projektbestätigung ÖPUL“. Projektbestätigungen werden nicht mehr durch die Abteilung Naturschutz versandt.

The screenshot shows the eAMA interface. The top navigation bar includes 'Startseite', 'Mein Postkorb', 'eArchiv', and 'Nutzungsprotokoll | Abmelden'. Below this is a secondary navigation bar with 'RinderNET', 'Flächen', 'Direktzahlungen', 'Eingaben', 'Wein', 'AMB', 'LE-Projekte', 'Markttransparenz', 'DFP', and 'Kundendaten'. The left sidebar is titled 'Flächen' and contains sections: 'Allgemeines' (Eingereichte Anträge (MFA, HA), Antrag nachreichen, FAQ, Eingereichte Referenzänderungsanträge (RAA)), 'Flächenerfassung' (INVEKOS-GIS), 'Mehrfachantrag (MFA)' (Online Erfassung, Merkblätter, Handbücher, Verpflichtungserklärung), 'Abfragen' (GVE-Rechner, Abrechnungsreport und Mitteilung ÖPUL, Maßnahmen erläutersblätter und Vorlagen, **Projektbestätigung ÖPUL**), and 'Weinbaukataster' (Eingereichte Meldungen). The main content area is titled 'Projektbestätigung ÖPUL' and features a button 'Aktuelle Projektbestätigung erstellen'. Below this is the 'eArchiv - Liste der Naturschutzdatenbank-Archivdokumente' section, which shows a list of documents for the year 2022. The table has columns for 'Antragjahr', 'Druckdatum', and 'Zeit', and includes checkboxes and PDF icons for each entry.

Antragjahr	Druckdatum	Zeit		
2022	18.07.2022	18.07.2022 14:33:33	☐	
1 Beleg vorhanden				

Wo finde ich das Bildungsangebot des LFI Oberösterreich zum regionalen Naturschutzplan?

Bildungsveranstaltungen des LFI finden Sie unter www.ooe.lfi.at. In der Kurssuche „Regionaler Naturschutzplan“ eingeben.

Bekomme ich eine Bestätigung für die Teilnahme an der Veranstaltung?

Wenn Sie beim LFI eine Bildungsveranstaltung besuchen, bekommen Sie vom LFI OÖ. eine Teilnahmebestätigung ausgestellt. Ansonsten übermittelt die Abteilung Naturschutz eine Teilnahmebestätigung auf Grundlage von übermittelten Anwesenheitslisten der jeweiligen Organisatoren der Veranstaltung.

Wie lange ist die Teilnahme am regionalen Naturschutzplan?

Der Zuschlag „Regionaler Naturschutzplan“ ist eine jährliche Maßnahme, aus der auch aus-
gestiegen werden kann. Die eingebrachte Naturschutzfläche ist jedoch bis mindestens 31.12.2027
weiterzuführen.

Weitere Informationen finden Sie im AMA Merkblatt „Naturschutz“

https://www.ama.at/getattachment/a4016337-8a66-4483-9899-72d253794ce5/O6_18_Naturschutz_2022_12.pdf

Bis wann muss die Teilnahme an einer Veranstaltung nachgewiesen werden?

Die Datenübermittlung der teilgenommenen Betriebe durch die Abteilung Naturschutz an
die AMA hat bis 30.09. jeden Jahres zu erfolgen, damit der Zuschlag zur Auszahlung kommen kann.
Demzufolge können Teilnahmenachweise bis 23.09. berücksichtigt werden.

Ich möchte selbst eine Veranstaltung organisieren, wie gehe ich dabei vor?

Wenn Sie selbst eine Veranstaltung zu Themen des Regionalen Naturschutzplans
organisieren wollen, wird vorab um inhaltliche Abstimmung mit der Abteilung Naturschutz unter
n.post@ooe.gv.at ersucht. Möglich sind Exkursionen, Betriebsbesuche, Themenstammtische,
Workshops, etc.

Warum ist nicht jede Veranstaltung für den regionalen Naturschutzplan geeignet?

Die Themen müssen sich stark an den Zielen des Regionalen Naturschutzplans orientieren,
die als Einleitung zu den Auflagenpaketen formuliert sind

<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/279600.htm>

Veranstaltungen, die andere Inhalte haben, sind leider nicht anrechenbar.

Wann und durch wen wird der Zuschlag „regionaler Naturschutzplan“ ausbezahlt?

Der Zuschlag „Regionaler Naturschutzplan“ in der Höhe von 270 € pro Betrieb und Jahr wird
mit der Dezember Zahlung durch die AMA ausbezahlt.

Zum Wohle der Natur für uns Menschen

Naturschutzförderungen unterstützen gezielt Maßnahmen, die den Erhalt und die Wiederherstellung natürlicher Lebensräume sichern. Besonders die Bäuerinnen und Bauern spielen dabei eine zentrale Rolle und tragen mit Ihrer Arbeit zum Erhalt der Artenvielfalt bei.

www.land-oberoesterreich.gv.at/thema/naturschutz